

IM GESPRÄCH. Dr. Birgitt Breinbauer, Rechts-

anwältin und Präsidentin der Rechtsanwaltskammer Vorarlberg



Dr. Birgitt Breinbauer hat sich vor allem als Scheidungsanwältin einen Namen gemacht: „Das Einbringen der Scheidungsklage ist oft nicht das Ende, sondern der Anfang von strukturierten Gesprächen.“

FOTOS: VN/HOFMEISTER

# „Man muss bereit sein, Feindbild zu werden“

**DAS GESPRÄCH FÜHRTEN**  
HANNA REINER UND  
ANDREAS SCALET  
hanna.reiner  
andreas.scalet  
@vorarlbergernachrichten.at



**DORNBIERN.** Birgitt Breinbauer ist Anwältin aus Leidenschaft und das, obwohl sie aufgrund der Spezialisierung auf Familienrecht immer wieder mit schwierigen Situationen zu recht kommen muss. Im Interview spricht sie über Licht und Schatten des Berufes und wieso das Image, das Anwälte anhaftet, oft nicht mit der Realität übereinstimmt.

**Sie haben sich in den letzten Jahren vor allem einen Ruf als die Scheidungsanwältin erworben. Wie kommt man zu diesem Status?**

**BREINBAUER:** Es war nicht der Plan, es hat sich vielmehr so entwickelt. Ich habe vor über 25 Jahren als Rechtsanwältin in Dornbirn angefangen und damals hat es noch fast keine Anwältinnen gegeben. Beim Familienrecht gab es einen klaren Mangel an weiblichen Vertretern. Wenn man es oft tut, ergibt sich Kompetenz und Engagement. Mundpropaganda wirkt dann auch. Inzwischen bin ich wirklich auf den Familienbereich fokussiert. Ich habe das Gefühl, dass ich da was leisten kann.

**Was fasziniert Sie am Familienrecht?**

**BREINBAUER:** Im Familienrecht klärt man nicht nur juristische Dinge. Man muss auch ein gewisses Maß an Empathie haben. Man darf die Gefühlsebene der

Menschen nicht vergessen. Man muss aktiv zuhören können. Das tue ich gerne. Die Kehrseite des Familienrechts ist die, dass es kaum emotionalere Verfahren gibt und dass man als Anwältin ganz häufig richtiger Feind für den Gegner ist. Ich bin nicht persönlich involviert, werde aber ganz oft persönlich involviert. Das macht mir schon zu schaffen. Mit zunehmendem Alter versuche ich aber gelassener zu werden.

**Im letzten Jahr mussten Sie den Ex-Mann einer Klientin auf Unterlassung verklagen. Ist das die Schattenseite?**

**BREINBAUER:** Tatsächlich. Die Menschen sind in einer ganz besonderen Situation, nicht nur der Klient, sondern auch der Gegner. Dass man da mal über das Ziel hinausschießt, ist verständlich. Ich bin auch nicht zimperlich, aber es gibt Grenzen, die manchmal überschritten werden.

**Sie sind auch ausgebildete Mediatorin. Inwieweit hilft Ihnen das in Ihrer Tätigkeit?**

**BREINBAUER:** Das nützt ohne Zweifel, weil man gewisse Tools in der Verhandlung einsetzen kann. Von Mediatoren wird allerdings verlangt, dass sie unparteilich sind und ich muss gestehen, dass ich wahnsinnig gerne auf einer Seite stehe. Denn ich bin Anwältin aus Leidenschaft. Das ist bei der Mediation wahnsinnig schwer, weil ich von dem, was ich normal tue, zurücktreten muss. Das ist ein ganz anderer Beruf.

„Die Klienten sind heute viel informierter und hinterfragen Meinungen mehr als vor 20 Jahren.“

**Neben der Arbeit als Anwältin sind Sie auch Präsidentin der Vorarlberger Rechtsanwaltskammer. Für welche Branchenanliegen setzen Sie sich ein?**

**BREINBAUER:** Mir ist Standespolitik sehr wichtig und ich finde, man muss das aktiv betreiben. Es soll ein freier Beruf bleiben und alle Versuche, diesen Beruf zu gängeln, indem man zum Beispiel an der Verschwiegenheitspflicht knabbert, muss man unterbinden. Man darf und soll sich für den Klienten auch mit den Mächtigen anlegen dürfen.

**Anwälte haben nicht das beste Image in der Bevölkerung, sie stehen im Ruf, viel Geld zu verdienen, und oft das Recht zurechtzubiegen. Können Sie uns etwas darüber erzählen, wie es den Anwälten wirtschaftlich geht und wie ihr Alltag aussieht?**

**BREINBAUER:** Der Eindruck, dass Anwälte viel Geld verdienen, ohne viel dafür zu tun, täuscht sicher. Die Menschen haben schon erkannt, dass uns das Geld nicht durch Nichtstun hereinregnet. Es gibt sicher Anwälte, die fallen in der Öffentlichkeit auf. Das gibt es aber in allen Berufsgruppen und meist findet jeder den

Anwalt, der gut zu einem passt. Wirtschaftlich gibt es keine Umfragen. Aber in Vorarlberg geht es den meisten gut, allerdings nicht in einem Umfang, wo man sagt, sie sind wahnsinnig reich. In anderen Teilen Österreichs ist das anders. Es gibt in Vorarlberg aktuell 229 Anwälte, die Zahl ist rückläufig. Der Boom in die Anwaltschaft besteht nicht mehr so, weil sich durchgesprochen hat, dass es kein ganz einfacher Beruf ist. Man muss bereit sein, Feindbild zu werden, wir sind extrem fremdbestimmt, was die Termine betrifft und die Klienten sind zunehmend kritischer, und es gibt sehr viel Konkurrenz für Rechtsberatungen seitens von Institutionen.

**Die österreichische Justiz hat schwere Zeiten hinter sich. Kann das verloren gegangene Vertrauen wieder hergestellt werden?**

**BREINBAUER:** Das war ein ganz gewaltiger Einschnitt, weil es niemand für möglich gehalten hätte, dass es so etwas gibt. Ich finde, die Justiz hat sehr ordentlich daran gearbeitet, ihr Image zu verbessern. Das ist jetzt auch sehr viel besser.

**Ist der Beruf als Rechtsanwältin trotzdem noch Ihr Traum-beruf?**

**BREINBAUER:** Ja auf jeden Fall. Es gibt zwar schon Phasen, wo es schwierig ist, die viel Kraft kosten und ich denke, wieso bin ich nicht Blumenhändlerin geworden. Aber ich habe es nie bereut.

## Ein erstes schwieriges Jahr in Vorarlberg

**Der Start im Land war für die gebürtige Salzburgerin nicht gerade einfach.**

**DORNBIERN.** (VN) Heute gibt es viele Frauen, die in juristischen Berufen erfolgreich tätig sind. Als Birgitt Breinbauer ihr Studium abschloss, gab es in ihrem Heimatbundesland Salzburg keine Stellen für Frauen und so fasste sie den Entschluss: „Egal wo in Österreich ich eine Stelle finde, gehe ich hin.“ Und so verschlug es die Anwältin zum Anwalt und späteren Landesrat Dr. Guntram Lins nach Bludenz. Er gab ihr trotz anfänglicher Skepsis den Job und Breinbauer blieb sechs Jahre als Konzipientin. Denn sie hatte immer die Sorge, wirtschaftlich nicht bestehen zu können. „Weil ich hier anfangs kein Umfeld hatte.“

**Hilfe von Übersetzerin**

Das erste Jahr in Vorarlberg war schwierig. Auch mit dem Dialekt hatte Breinbauer so ihre Schwierigkeiten. „Ich hatte liebenswerterweise eine Sekretärin, die bei Besprechungen dabei war und für mich übersetzt hat.“ Und

es gab eine Episode, die ihr besonders im Gedächtnis geblieben ist. Als sie damals als junge Frau von einem Klienten, der den Chef erwartet hatte, beleidigt wurde, vergaß sie ihre „gute Erziehung“. Dieser bekam somit ihren ganzen Frust ab. „Ich habe nur gedacht, jetzt verliere ich meinen Job. Aber der Klient hat nur gemeint: Du kannst ja richtig böse sein. So eine brauche ich, du kannst bleiben.“ Der Kunde blieb ihr lange Jahre treu. 1987 stieg sie in die Kanzlei ihres heutigen Ehemannes Dr. Karl Rümmele in Dornbirn ein. Und das, obwohl ihr viele anfänglich davon abriet. Doch die Unkenrufe haben sich nicht bewahrt. „Es funktioniert bis heute sehr gut“, sagt sie.

### Kennzahlen

**Kanzlei Rümmele-Breinbauer in Dornbirn**

» Dr. Karl Rümmele  
Schwerpunkt: Wirtschafts- und Unternehmensrecht, Insolvenzrecht  
» Dr. Birgitt Breinbauer  
Schwerpunkt: Scheidungs- und Familienrecht, Mediation  
» Mag. Andrea Concin  
Schwerpunkt: Strafrecht (Strafverteidigung, Prozessbegleitung)

### Birgitt Breinbauer privat

## „Also am allerliebsten gehe ich auf Reisen“

**DORNBIERN.** (VN) Birgitt Breinbauer lebt für ihren Beruf. Bis heute hat sie diese Wahl nicht bereut und geht Tag für Tag gerne zur Arbeit in die Kanzlei oder vor Gericht. Doch die Anwältin, die neben der eigenen Kanzlei auch einen halben bis einen ganzen Tag in der Woche ehrenamtlich für die Rechtsanwaltskammer tätig ist, kann auch richtig abschalten. Wenn Breinbauer die Türe der Kanzlei hinter sich schließt, genießt sie ihr „wunderbares Privatleben“ mit Ehemann Karl Rümmele und einem großen Freundeskreis. Sie ist nicht nur in der Berufsvertretung engagiert, sondern auch

im Rotary-Club. Ihr Mann und sie fördern Hilfs- und Sozialprojekte in Afrika. Und auch Sport gehört zum Abschaltprogramm. In der Freizeit wandert sie gerne und ist auf Jogging-Strecken anzutreffen. Und am allerliebsten nutzt sie die freie Zeit, um zu reisen. So war sie schon an vielen Plätzen der Erde und behält sich die Erinnerung daran gerne mit Dingen fest, die sie aus den nahen und fernen Ländern mitbringt. Man brauche ein erfülltes Privatleben, „wenn ich Sorgen hätte im privaten Leben, das ginge nicht“, ist Birgitt Breinbauer überzeugt.



Dr. Birgitt Breinbauer im Gespräch mit den Vorarlberger Nachrichten in ihrer Kanzlei in der Dornbirner Marktstraße.

### Zur Person

**Dr. Birgitt Breinbauer LL.M.**

Rechtsanwältin, Präsidentin der Rechtsanwaltskammer Vorarlberg, Mediatorin, Mitglied der freiwilligen Treuhandrevision der Vorarlberger Rechtsanwaltskammer, akademisch geprüfte Europarechtsexpertin

**Geboren:** 16. 9. 1958

**Ausbildung:** Gymnasium in Salzburg, Studium der Rechtswissenschaften, Gerichtsjahr in Innsbruck und Vorarlberg

**Laufbahn:** sechs Jahre als Konzipientin bei Dr. Lins in Bludenz, seit 1987 in Kanzleigemeinschaft mit Dr. Karl Rümmele in Dornbirn

**Familie:** verheiratet